

Leserbrief zum Artikel (Langversion)

BMW soll sich bewegen – sonst ist Schluss mit dem Fahrertraining

26.02.2021

Simon Weigl

Der tatsächliche Wert der geschützten Flächen auf dem Fliegerhorst wird bis heute nicht anerkannt. Seit Jahren gibt es ein Hin und Her zwischen der Einsicht, dass die Naturschutzflächen wertvoll und schützenswert sind und den Versuchen, den Schutz der Flächen so weit aufzuheben, dass Eingriffe in das Naturschutzgebiet möglich sind. Dabei war schon die vor 10 Jahren erteilte Baugenehmigung naturschutzfachlich nicht sauber und daher befristet. Diese Frist läuft nun aus. Da es bis dato nicht gelungen ist, einen ordnungsgemäßen Bebauungsplan aufzustellen, muss BMW im Juli 2021 das Gelände vollständig räumen. Um dies zu verhindern und die Fahrsicherheitszentren von Polizei und BMW weiter zu ermöglichen, soll jetzt als letzte Möglichkeit die europäische Gesetzgebung durch einen Duldungsvertrag ausgehebelt werden.

Als Naturschützer beobachte ich dieses Vorgehen mit zunehmendem Unmut. Tagtäglich erlebe ich, dass selbst der Schutzstatus der wenigen unter Schutz stehenden Flächen nicht respektiert wird. Nicht einmal Natura2000-Gebiete, die den höchsten europäischen Schutzstatus genießen - und genau hierunter fällt der Fliegerhorst. So unscheinbar sie erscheinen mögen, die blütenreichen Wiesen des Fliegerhorstes zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Europas und sind essenziell für den Erhalt vieler Insekten- und Vogelarten. Genau diese Wiesen sind akut von vollständiger Vernichtung bedroht. Deutschlandweit sind 96% der ursprünglichen Flächen bereits durch Intensivierung oder Umwandlung in Bauland verschwunden. Mit den Wiesen verschwinden auch die Schmetterlinge und Vögel, die sie bewohnen.

Wegen der massiven Versäumnisse beim Schutz der Natura2000-Gebiete – und insbesondere der artenreichen Wiesen – hat die Europäische Kommission Deutschland am 18.2.2021 verklagt. Diese Versäumnisse werden den Steuerzahler bis zu einer Million Euro Strafe kosten – pro Tag! Einer der Vorwürfe der Klage ist, dass die Managementpläne für die Schutzgebiete unzulänglich sind. Eine Erstellung des Managementplans für den Fliegerhorst ist bis heute – fast 30 Jahre nach Verabschiedung der Richtlinie – noch nicht einmal in Aussicht.

In Maisach ist man BMW dankbar, weil auch durch die Ansiedelung des Fahrsicherheitszentrums verhindert werden konnte, dass Zivilflieger den Flughafen nutzten. Das wird immer wieder als Begründung dafür vorgebracht, dass auf einer wichtigen Naturschutzfläche Fahrspaß vermittelt wird und PS-starke Autos Kilometer um Kilometer zurücklegen, während wir darum ringen, die CO2-Emissionen zu reduzieren. Der gesellschaftliche Widerstand gegen solche Unternehmungen wächst. Jetzt soll BMW nur bleiben dürfen, wenn Arbeitsplätze geschaffen werden. Natürlich will jede Gemeinde Arbeitsplätze schaffen. Doch in unserer wirtschaftsstarke Region sollte das nicht auf Kosten eines derart wichtigen Schutzgebiets geschehen. Der Verlust der Artenvielfalt ist so weit vorangeschritten, dass eine Beeinträchtigung dieser wenigen geschützten Wiesen nicht mehr verhandelbar sein sollte; auch nicht gegen wirtschaftliche Interessen. Das sollte uns spätestens durch die Pandemie klar geworden sein.